



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1734

VD18 90103084

§.XLVII. Ankunfft der Chur-Brandenburgischen Gesandten zu Münster, und was in puncto Ceremoniel dabey vorgegangen; Der Kayserlichen Visite bey den Chur-Brandenburgischen. Ceremoniel-differentien ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1645. testimonium, hanc litteras manu propria subscriptas nostrique Archiepi- 1645.
scopalis & Episcopalis Sigilli appensione muniri fecimus. Datum Vien- Majus.
nae, duodecimâ Mensis Aprilis Anno Domini 1645.

§. XLVII.

Ankunft der
Chur-Brandenburgischen
Gesandten zu
Münster, und
was in puncto
Ceremonialis
dabei
vorgegangen.

Sonnabends den 6. Maji langeten die Chur-Brandenburgische Gesandten in Münster an, und wurden folgender Gestalt einbegleitet. Zu Vermeydung des Præcedenz-Streits mit Venedig, fuhr der Bischoff von Osnabrück, mit Zuziehung des Chur-Bayerischen Gesandten, des von Haslang, in Begleitung seiner Hatzsierer und Trabanten, vor allen andern, ein gutes Stück Weges entgegen. Als nun folgend die, von den Kayserlichen Gesandten, ingleichen von dem Comte d'AVAUX, (weil SERVIEN noch nicht von Osnabrück wieder zurückgekommen war) ferner von dem Venetianischen und Savoyischen Gesandten entgegen geschickte Ministri mit ihren Wagen, nahe an die Chur-Brandenburgische Gesandten kamen, und selbige zu salutiren, ausstiegen, so begab sich der Graf von Witgenstein, als Principal-Gesandter, nebst den übrigen Gesandten, ebenfalls aus der Gutsche, und wurden die Complimenten gegen einander abgelegt. Hoc facto, ritten des Bischoffs von Osnabrück Arieri und die Brandenburgische Ritterschafft aus dem Lande Berg und Cleve, in 20. Glieder von 3. Mann, vorher, denen etliche Hand-Pferde folgten, darauf die Chur-Brandenburgische Gesandten in des Bischoffs von Os-

nabrück Leib-Wagen fuhren, darauf die entgegen geschickte Wagen, und nach denselben zuletzt, des Grafen von Witgenstein Leib-Wagen, woran das Chur-Brandenburgische Wapen war, folgten, nach welchen die Knechte und Bedienten von ermeldter Ritterschafft, und andere Diener ritten. Dienstags, den 9. Maji wurden sie von den Kayserlichen Gesandten mit der Visite auf eben die Weise, wie die andern Chur-Fürstliche Gesandten, beehret. Der Graf von Witgenstein schickte zwar zuvorher, an den Kayserlichen Gesandten, Grafen von Nassau, und verlangte, man möchte wenigstens Ihn allein, den Vorzug im Ein- und Ausbegleiten, zulassen, auch seinem Adjuncto den Titul, Excellenz, geben: die Kayserliche Gesandten aber wollten sich zu keinem von beyden verstehen, daher es auch dabei geblieben. Die Frankosen hingegen wollten difficultiren, den Chur-Brandenburgischen Gesandten die Visite zu geben, wosern nicht der Chur-Fürst von Brandenburg, dem König in Frankreich, den titulum Majestatis geben würde, weil Chur-Bayern solches auch thue. Allein die Chur-Brandenburgische Gesandten weigerten solches, es wäre dann, daß der König dem Chur-Fürsten, den titulum Serenissimi geben würde.

§. XLVIII.

Kayserl. Inclination zu
einem Armistitio.

Der Kayserliche Hof fand vor nöthig, weil die in Böhmen lezthin erlittene Niederlage nicht so bald wieder repariret werden konnte, auf ein Armistitium zu gedenden: daher die Gesandten auf dem Friedens-Congress instruiret wurden, solches, aufs behutsamste und beste, zu incaminiren. Selbige wollten nun, ehe sie den Chur-Fürstlichen Gesandten etwas davon offenbahren, mit den Spaniern die Sache in Überlegung nehmen, und ließen daher den SAAVEDRA zu sich erbiten. Dieser schloßte darüber einen Argwohn, als wollten die Kayserliche den

Chur-Fürstlichen einige præcedenz vor den Spaniern geben, und wäre fast eine Feindschafft unter den Gesandten darüber entstanden, biß sich die Kayserlichen deutlicher erklärten, daß ihre Meynung entweder nicht recht ausgerichtet, oder ungleich aufgenommen worden sey. Da sie aber zusammen kamen, sagten die Spanier, man müste diesen punct sehr delicat tractiren, damit die Frankosen nicht veranlassen würden, das Haupt-Werck aufzuhalten: Ihr König würde gerne dazu helfen, und hätten sie deswegen schon vor einiger Zeit, instruction erhalten, mittler Zeit

Der Spanier
Meynung
darüber.